

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Behandlung Ihrer Beschwerden ist bei Ihnen ein minimalinvasiver Eingriff im Verdauungstrakt mittels Magen- und/oder Darm-Spiegelung geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Sie Ihr Arzt über die geplante Behandlung und deren Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Durch Entzündungen, Verletzungen, Voroperationen, Tumoren oder chronische Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes kann es zu Verengungen, Blutungen oder Gewebewucherungen (sog. Angiodysplasien) in Speiseröhre, Magen oder Darm kommen. Dies kann zu unterschiedlichen Beschwerden wie Schluckstörungen, Übertritt von Speisen und Flüssigkeiten in die Lunge (Aspiration), Blutverlust, Schmerzen und Störungen der Magen-Darm-Passage führen. Verengungen im Verdauungstrakt können selten auch angeboren sein.

Um die Erkrankung zu behandeln und/oder die Beschwerden zu lindern, kann eine minimalinvasive Behandlung im Rahmen einer Magen-/Darm-Spiegelung (Endoskopie) erfolgen.

### ABLAUF DER BEHANDLUNG

Für den Eingriff wird Ihnen eine Venenverweilkanüle an Ihrem Unterarm gelegt, über welche Ihnen ein Beruhigungs- und/oder Schmerzmittel oder ein Narkosemittel (z. B. Propofol oder Dormicum®) gespritzt wird, was Sie in einen schlafähnlichen Zustand versetzt. Über eine Nasensonde kann Ihnen zusätzlich Sauerstoff gegeben werden. Falls bei Ihnen eine Narkose geplant ist, werden Sie hierüber gesondert aufgeklärt.

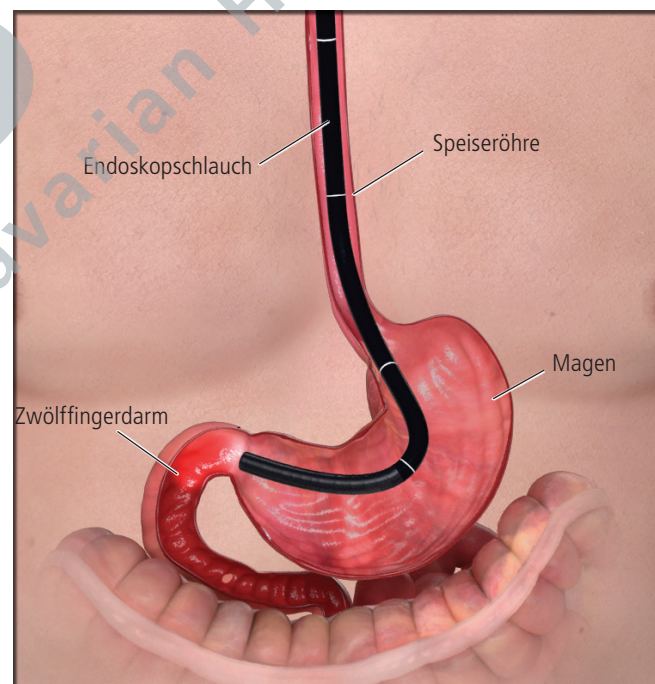
Die Behandlung wird mit einem Endoskop durchgeführt. Dies ist ein flexibler, steuerbarer, dünner Schlauch, an dessen Spitze sich eine winzige Kamera und eine Lichtquelle befinden. Über einen Arbeitskanal im Endoskopschlauch werden kleine Instrumente vorgeschoben. Je nachdem wo sich die Veränderung befindet, wird das Endoskop über den Mund in Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm (Magenspiegelung, sog. Gastroskopie) oder über den After in End- und Dickdarm (Darmspiegelung, sog. Koloskopie) geschoben.

Durch Einblasen von Luft und das Absaugen von Flüssigkeit im Magen bzw. Darm während der Behandlung wird die Sicht noch verbessert.

Bei einer Magenspiegelung wird der Rachen häufig zusätzlich mit einem Spray betäubt und Sie erhalten zum Schutz Ihrer Zähne

einen Beißring. Dieser verhindert auch ein versehentliches Beißen auf den Endoskopschlauch.

Zu Ihrer eigenen Sicherheit ist evtl. eine kurzzeitige Fixierung, z. B. Ihrer Hände, erforderlich, um unwillkürliche Bewegungen zu vermeiden.



Je nach Art der Erkrankung bzw. der Beschwerden sind verschiedene Behandlungsverfahren möglich. Ihr Arzt kreuzt im Folgenden die für Sie vorgesehene Maßnahme an und bespricht diese mit Ihnen näher:

**Aufdehnung mit einem stabförmigen Instrument (Bougierung)**

Bei Engstellen im Verdauungstrakt wird über das Endoskop zunächst unter Sichtkontrolle ein dünner Führungsdraht in